

### Aufmerksame Nachbarn und Heimrauchmelder verhindern Schlimmeres



Die Feuerwehr Wiesbaden wurde im Laufe des Samstags zu diversen Einsätzen im Stadtgebiet gerufen. Der bisher einsatzreiche Tag begann mit einem vermeintlich verrauchten Treppenraum eines Wohngebäudes am Luxemburgplatz.

Hier konnte schnell Entwarnung gegeben werden, da es hier nur zur Auslösung eines Pulverfeuerlöschers kam. Gegen 11 Uhr am Vormittag unterstützte die Feuerwehr den Rettungsdienst bei der Suche nach einem Hausnotrufpatienten, welcher mittels seinem Notrufarmband einen Notruf aus einem Gebäude in Wiesbaden absetzte. Der Mann konnte dann allerdings durch parallel entsendete Einsatzkräfte an seiner Heimatadresse angetroffen werden.

Neben einigen Kleineinsätzen und Brandmeldereinläufen beschäftigte gegen Mittag ein ausgelöster Heimrauchmelder die Feuerwachen 1 und 2. Aufmerksame Nachbarn bemerkten den Alarmton und alarmierten die Feuerwehr. Nachdem sich die Kräfte Zugang zur Wohnung verschafft hatten, stellten sie eine Verrauchung des Flurbereichs fest.

Ein sofort unter Atemschutz in die Wohnung vorgehender Trupp fand einen pflegebedürftigen Bewohner in seinem Bett vor. Der bettlägerige Mann konnte nach einer notärztlichen Untersuchung und der Belüftung der Wohnung zu Hause verbleiben. Ursache für die Rauchentwicklung waren auf der Herdplatte abgestellte Gegenstände – wie die Gegenstände dorthin gekommen sind, ist Gegenstand polizeilicher Ermittlungen. Der Vorfall zeigt einmal mehr die Bedeutung von Heimrauchmeldern auf.

Nur wenige Minuten nach dem Einrücken wurden erneut die Einheiten der Feuerwachen 1 und 2, diesmal zusammen mit der Freiwilligen Feuerwehr Schierstein alarmiert und auf das Gelände eines Schrotthändlers gerufen. Hier war aus unbekanntem Gründen ein Container mit Kabelresten in Brand geraten. Das Feuer wurde durch einen Trupp der Schiersteiner Kräfte unter Atemschutz abgelöscht.

Fast parallel zu einem Brandeinsatz auf der Autobahn rückten Kräfte der Feuerwachen 1 und 2 zu einem Gasgeruch in die Phillipsbergstraße aus. Zusammen mit dem Störungsdienst des Energieversorgers konnte ein Gasleck ausfindig gemacht werden und die Gasversorgung des Gebäudes wurde abgeschaltet.